



## **„Indien ist die Hungerzentrale der Welt“** Interview mit Colin Gonsalves

**Colin Gonsalves (65), Anwalt am Obersten Gerichtshof von Indien und langjähriger FIAN-Partner, erhielt im Dezember den Alternativen Nobelpreis. Gonsalves gründete 1983 das *Human Rights Law Network*, welches heute in 23 indischen Bundesstaaten aktiv ist. Mit einer Musterklage beim Verfassungsgericht erstritt er die Anerkennung des „Rechts auf Nahrung“ in Indien. Dies führte zu freien Schulesen für bedürftige Kinder sowie zu Nahrungsmittelhilfen für Schwangere und Heranwachsende.**

### **Colin, herzlichen Glückwunsch auch von unserer Seite! Wie kann FIAN Ihren Kampf für das Recht auf Nahrung unterstützen?**

Vielen Dank! FIAN ist eine sehr mächtige Kraft im Kampf gegen den Hunger – nicht nur in Deutschland, sondern auch bei uns in Indien. Besonders in Bezug auf Landreformen und die Unterstützung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern müssen wir weiter kooperieren. Denn die Situation in meiner Heimat ist entsetzlich. Indien ist die Hungerzentrale der Welt: 70 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Die Hälfte aller Frauen und Kinder ist unterernährt und häufig im Wachstum eingeschränkt. Die jüngsten Zahlen der UN bestätigen, dass Indien weiter abgestiegen ist. FIAN und alle Partnergruppen dürfen im Kampf für das Recht auf Nahrung daher nicht nachlassen. Neben Klagen zur Umsetzung staatlicher Verpflichtungen sind dabei Öffentlichkeitskampagnen von hoher Bedeutung.

### **Wie bewerten Sie das Engagement der Regierung?**

Hungertote, Armut und Analphabetismus kümmern die indische Regierung nicht, da die marginalisierte Bevölkerung für das Wirtschaftswachstum unerheblich ist. Das sowieso unzureichende soziale Netz wird zugunsten der Mittel- und Oberschicht weiter beschnitten.

### **Sie haben am *National Rural Employment Guarantee Act* zur Bekämpfung ländlicher Armut mitgearbeitet. Unterstützt die Regierung dessen Umsetzung?**

Es handelt sich um ein Programm der Regierung, von daher sollte sie sich auch daran halten! In der Realität erreicht es jedoch nur 20-25 Prozent der Bedürftigen. Es mangelt an einer angemessenen finanziellen Ausstattung und an politischem Willen. Ich glaube nicht, dass wir in der näheren Zukunft eine vernünftige Umsetzung sehen werden.

### **Was änderte sich für die Landbevölkerung durch die Liberalisierung in den 90er Jahren?**

Viele Kleinbauern wurden vertrieben oder gezwungen, ihr Land zu verkaufen. Allein 300.000 Farmer haben seitdem Suizid begangen. Die Menschenrechtsverletzungen an der ländlichen Bevölkerung sind enorm.

### **FIAN unterstützt die Verabschiedung einer UN-Kleinbauernerklärung, die das „Recht auf Land“ beinhaltet. Worin liegen die Schwierigkeiten des Zugangs zu Land in Indien?**

Das Recht auf Land ist fundamental. Eine Landreform zugunsten von Kleinbauern ist von höchster Bedeutung. Doch die indische Regierung verfolgt ganz andere Ziele: Kleinbauern und indigenen Völkern wird in riesigem Umfang Land weggenommen, meist zugunsten von großen Unternehmen. Von daher geht die Entwicklung exakt in die entgegengesetzte Richtung.

### **Welche Rolle kann eine Weiterentwicklung der Menschenrechte spielen?**

Westliche Juristen sind häufig arrogant. Insbesondere fehlt ihnen das Verständnis für kollektive Rechte. Impulse kommen hier eher aus Südamerika, Afrika oder Indien. Ich hoffe auf eine Fortentwicklung des Gemeinwohrechts und eine Welle menschenrechtlicher Klagen.

**Durch die Fusion von Bayer und Monsanto könnte Deutschland die Heimat des weltgrößten Agrarkonzerns werden. Wie kann die deutsche Regierung einen solchen Giganten kontrollieren?**

Bayer ist ein schrecklicher Feind, der in Indien weit niedrigere Sicherheitsstandards anwendet als in Europa. Auch der geplante Zusammenschluss mit Monsanto ist schrecklich. Die deutsche Regierung muss sich der Zerstörungen bewusst sein, die diese Unternehmen in anderen Ländern anrichten. Firmen wie Monsanto müssen nicht schärfer reguliert, sondern schlichtweg geschlossen werden. Und in Bezug auf Monsanto ist dies noch meine mildeste Forderung!

**Welche Hoffnung haben Sie, wenn Sie in die Zukunft blicken?**

Ich hoffe auf die kommende Generation. Junge Menschen sollten von einer besseren Welt träumen. Junge Menschen sollten für Gerechtigkeit kämpfen. Gebt einen Teil Eures Lebens für sozialen Fortschritt! Lasst Euch treiben – geht in die Slums, geht in arme ländliche Gebiete, lernt das Leben von Minderheiten, Arbeitern und Indigenen kennen. Die Ausgegrenzten können uns Mitgliedern der Mittelklasse unendlich viel beibringen. Und nicht zuletzt ist der Kampf für Gerechtigkeit eine große Freude! (Interview und Übersetzung: Philipp Mimkes)

*Fotocredits: Janine Escher/RLA*